

# Mit dem Wind zu fahren ist keine Kunst

Zum Ausklang des Winters stehen die Segler in den Startlöchern. Rursee ist wegen wechselnder Bedingungen ein anspruchsvolles Revier.

**RURSEE.** Noch wirkt der Rursee zwischen Schwammenauel und Paulushofdamm wenig einladend auf den Wassersportler. Winterliche Ruhe liegt über der acht Quadratkilometer großen Wasserfläche. Die Stege sind verlassen, die Schiffe der Rursee-Schiffahrt liegen fest vor Anker. Zum Ausklang des Winters verlieren sich nur ein paar Wanderer am Ufer, aber spätestens ab 1. April, eine Woche vor Ostern, soll das Leben an den See zurückkehren. Vor allem die Segler sitzen bereits in den Startlöchern. Mit der „Boot“ in Düsseldorf Mitte Januar wurden sie bereits optimal auf die neue Wassersportsaison eingestimmt.

Konkrete Vorbereitungen für die Saison 2007 trifft auch Günter Becker. Der 40-jährige Segellehrer und Bootsverleiher ist seit 12 Jahren mit dem Rursee fest verbunden und unterhält in Schwammenauel, in

„Eine Kulisse wie der Rursee kann kein Iysselmeer und keine Maas bieten.“

GÜNTER BECKER, SEGELLEHRER

starken Imagewandel unterzogen. Die Vereine haben freie Liegeplätze, der Nachwuchs rückt wie in anderen Sportarten auch, nicht nach. Wartelisten gibt es längst nicht mehr. Becker schätzt, dass es derzeit rund 300 freie Liegeplätze am Rursee gibt.

Auch die Segler müssen mit Vorurteilen kämpfen, weiß Günter Becker: Sie gelten als elitär und ihr Sport als teuer und langweilig.

Der Bootsverleiher sieht das naturgemäß völlig anders. Der Einsteiger bekommt für 5000 Euro ein ordentliches Gebrauchboot, die laufenden Kosten pro Saison (Unterhaltung, Pflege, Liegeplatz) am Rursee betragen rund 1500 Euro. „Wenn eine Familie hier Urlaub macht, ist das nicht zu viel“, findet Becker, der selbst über Bekannte die Faszination des Segelns entdeckte. Wer mehr Komfort auf dem Wasser wünscht, für den sind die Preise für ein Boot nach oben offen. Der Durchschnittswert der Boote auf dem Rursee liegt zwischen 12 000 und 15 000 Euro.

2 500 Boote sind vom Wasser-

mittelbarer Nähe der Anlegestelle der Rursee-Schiffahrt, eine schicke Steganlage. Wie ein Kreis umschließen die Stege das hölzerne Bootshaus in der Mitte. Außer dem Bootsverleih (Canadier, Ruder- und Tretboote sowie Segelboote) ist auch die Segelschule hier angesiedelt. Theorie und Praxis für den Erwerb des Bootsführerscheins finden auf dem Wasser statt, eine ideale Kombination findet Becker. Ab Ende Mai starten die neuen 11-tägigen Kompaktkurse mit Prüfung.

Auch der Segelsport hat sich, ähnlich wie Tennis und Golf, in den vergangenen Jahren einem



So macht Segeln auf dem Rursee Spaß: In einer Woche kann man den Umgang mit Jolle oder Pirat erlernen.

verband Eifel-Rur auf dem Rursee zugelassen, hinzu kommen noch etwa 400 Angelkähne.

Es gibt Tage im Sommer, da gewinnt man den Eindruck, dass alle diese Boote ihre Liegeplätze verlassen haben. „Dann kann man trockenen Fußes über See nach Woffelsbach gehen“, scherzt Günter Becker. Doch das ist die Ausnahme. Als Unternehmer muss er das komplette Jahr im Blick haben, und die Wassersportsaison in der Eifel ist und bleibt kurz. „Wir sind eben nicht am Mittelmeer.“ Vom Aufschwung, den der Nationalpark dem Ausflugs-Tourismus brachte, habe der Bereich Wassersport am Rursee bisher nicht profitiert, stellt Becker nüchtern fest. Der Wegfall der Bootsvermietung in Rurberg und Woffelsbach bedeute ganz klar eine Verschlechterung der Infrastruk-

tur. Zur Infrastruktur gehörten aus Sicht der Wassersportler auch sanitäre Anlagen an den Steganlagen, schließlich stehe der Rursee als Wassersportgebiet in direkter Konkurrenz zur Maas.

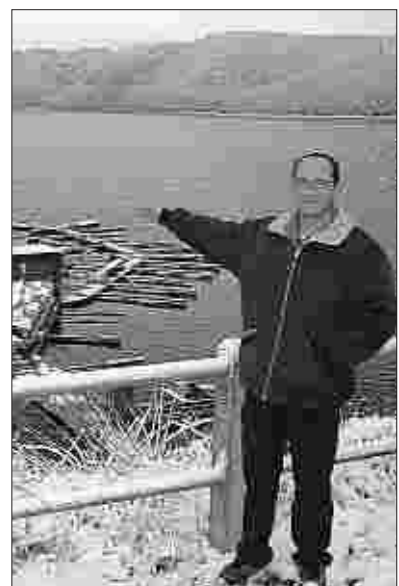
## Nie langweilig

Was die landschaftliche Einbindung betrifft, ist der Rursee allerdings unschlagbar, weiß Becker. Dazu ist der Rursee von der Windlage her ein anspruchsvolles Gebiet, „und deshalb ist Segeln auf dem Rursee auch niemals langweilig“, unterstreicht Becker. Auf einer mehrstündigen Fahrt von Schwammenauel nach Rurberg und zurück seien ein Vielzahl von Manövern und Kursänderungen erforderlich. Durch die den Rursee umgebenden Berge und Täler ändere sich ständig der

Wind. „Da passiert immer etwas“, umschreibt Becker den Reiz für die Segler, denn: „Mit dem Wind fahren kann jeder, aber gegen den Wind zu fahren, das ist die hohe Kunst des Segelns.“ Dann kommt es auch zu den spektakulären Schräglagen, die in der Tat weit entfernt von Langeweile sind. „Das ist einfach ein tolles Gefühl.“

Segeln lernen kann jeder, versichert Günter Becker. „Man muss nur ein wenig Gespür mitbringen.“ Zum Start der Saison hofft er nun auf einen guten Wasserstand, aber dafür müsste es noch deutlich mehr regnen, denn für den Wasserverband ist der Rursee immer noch ein Hochwasser-schutzraum und erst in zweiter Linie das Segler-Paradies. (P. St.)

@ Segler im Internet: [www.becker-wassersport.de](http://www.becker-wassersport.de)



Segellehrer Günter Becker sieht der Saison entgegen: Seine Segelschule mit Bootsverleih in Schwammenauel ist für den Stollenwerk gerüstet. Foto: P. Stollenwerk

# Eifel soll einmal die Nummer eins in Europa werden

Die Naturerlebnis-Region verkündet bei der ITB in Berlin hohe Ziele. Vogelsang und der Eifelsteig sind die Schwerpunkte.

**NORDEIFEL/BERLIN.** Die Zeit der Bescheidenheit ist vorbei: Die Eifel will beim Konzert der Naturerlebnis-Regionen am Ende einmal die erste Geige in Europa spielen. So klingt die Zielsetzung von Helmut Etschenberg, dem Aufsichtsratsvorsitzenden der Eifel-Touristik. Bei der Internationalen Tourismus-Börse in Berlin (ITB) unterstrich der Aachener Kreisdirektor noch einmal nachdrücklich wie wichtig es ist, bei der Verwirklichung visionärer Ziel die gesamte Region im Blick zu haben und die Kirchturnpolitik endgültig zu den Akten zu legen.

## 50 000 Beschäftigte

Die aktuellen Zahlen zeigen, dass die Tourismus-Region Eifel in der Tat im Aufschwung ist. Helmut Etschenberg spricht von einem Gesamtumsatz in der Region durch den Tourismus von rund 1,25 Milliarden Euro, 50 000 Beschäftigte arbeiten im Beherbergungs- und Gastgewerbe sowie in den beteiligten Bereichen der Wirtschaft. In über 2000 Betrieben stehen nicht weniger als 47 000 Betten zur Verfügung mit über 4,5 Millionen Übernachtungen. Betrachte man den gesamten Bereich zwischen Aachen und Ahrtal, dann komme man auf etwa 70 Millionen Tagesgäste, davon immerhin noch 46 Millionen im Bereich der Eifel-Tourismus GmbH. Als gemeinsames Dach betrachtet Etschenberg die Zukunftsiniti-



Am Rande der ITB in Berlin stellte die Stadt Monschau mit den Investoren auch das geplante Hotel-Projekt im Rosenthal vor. Es wurden auch neue Kontakte zu möglichen Betreibern geknüpft. Foto: P. Stollenwerk

ative Eifel als strategisches und länderübergreifendes Leitbild für die Region. Zehn Kreise in Rheinland-Pfalz und NRW sowie die Handwerkskammer bzw. Industrie- und Handelskammern in Aachen, Koblenz und Trier tragen

den Verbund. Ziel ist es, das Profil der Region weiter zu schärfen und sie wettbewerbsfähig zu machen. Was die Zukunftsinitiative Eifel konkret bewirken kann, soll in Kürze dargelegt werden. „Die Eifel boomt“, hielt Helmut

Etschenberg im Rahmen des Eifel-Abend in der NRW-Landesvertretung in Berlin fest. Die Regionalmarke Eifel, den Eifelsteig, den Nationalpark Eifel und die weitere Entwicklung der Burg Vogelsang nannte er als markante Punkte,

um den Tourismus in der Region nach vorne zu bringen.

Begeisterung für die Entwicklung der Eifelregion äußerte auch Dr. Alexander Schink, Staatssekretär im NRW-Landwirtschaftsministerium. Es sei in der Bundesrepublik ein „einmaliger Vorgang“, blickte er zurück, dass in der Eifel in nur zwei Jahren mit

„Die Infrastruktur in der Eifel verändert sich von Monat zu Monat.“

LANDRAT C. MEULENBERG  
BEI DER ITB IN BERLIN

der Region gemeinsam ein Nationalpark geschaffen worden sei. Die Verbesserungen der Verkehrsplanung, die Nichteinhaltung des Wegerechtes und den waldwirtschaftlichen Nutzungs-Stop bezeichnete Schink als noch zu lösende Aufgaben.

Die Tage bei der ITB waren für alle Beteiligten eine gute Gelegenheit, sich gegenseitig zu stärken. Fritz Rötting, Geschäftsführer der IHK Aachen, meinte: „Die Zukunftsinitiative Eifel ist eine der großen Bürgerbewegungen in der Region.“

Landrat Carl Meulenbergh: „Die Erfolge sind in der Region sichtbar.“ Monschauer Bürgermeister Theo Steinröx, der für das Hotel-Projekt im Rosenthal warb: „Ein solches Haus dient der Werterschöpfung im Tourismus.“ (P. St.)

## ANGEMERKT

### Schon müde?

Was ein paar Grad doch ausmachen: Schlangen am Eiscafé, Schlangen auf den bekannten Wanderwegen, Schlangen auf der B 266. Die Freiluft-Kulturtage haben begonnen.

Frühling lässt sein blaues Band auch wieder flattern durch die Eifel-Lüfte, und wo man hinschaut, begegnen uns ermattete Gesichter.

Auch schon müde? Was wäre ein vernünftiger Frühlingsanfang ohne Frühjahrs-müdigkeit? Wenn der März seine ersten warmen Tage anbietet, dann dauert es maximal einen Tag bis auch das Thema Frühjahrs-müdigkeit wieder auf dem Tisch ist. Die bewährten Tipps gegen die unausrottbare Krankheit werden wieder hervorgeholt, und die guten Rat-schläge überschlagen sich geradezu.

Doch beim heißen Tipp Hagebuttentee und Sauerkraut zur Abwehr des hormonellen Frühlings-Angriffs darf die Überlegung gestattet sein, ob es nicht einen Versuch wert ist, die Phase der Frühjahrs-müdigkeit mal ohne Gesundheits-Doping zu überstehen.

Die Frühjahrs-müdigkeit folgt normalerweise dem Winterschlaf, doch von Winter kann wohl bisher keine Rede keine. Die Frühjahrs-müdigkeit jedoch kommt mal wieder wie bestellt.

Genießen wir diese Geißel der Menschheit eine Woche lang bei blauem Himmel und Vogelgezwitscher. (P. St.)

## Eifelwetter



## Kluge Maggi

**Die Lage:** Hoch „Maggi“ hat Standvermögen! Obwohl sich von Nordwesten mächtig Störfrenten annähern, leitet Maggi diese klug oberhalb von uns nach Nordosten um. Zwar segeln in den kommenden Tagen ein paar lockere Wolkenfelder über den Eifeler Himmel, aber es bleibt nach dem gegenwärtigen Stand bis Freitag einschließlich trocken und meist sonnig. In den Nächten kühlen die Temperaturen in den Hochtagen bis auf -4 Grad herunter, um tagsüber mit 12 Grad zu glänzen.

**Heute und Morgen:** Auch am Dienstag dürfen wir uns über viel Sonnenschein freuen. Jetzt ist die Zeit gekommen, seinen Vitamin-D-Bedarf durch die intensive Sonneneinstrahlung auf natürliche und gesunde Art zu decken. Der Frühlingskurs setzt sich prinzipiell am Mittwoch fort, aber ein kühler nördlicher Wind drückt vorübergehend die Luftwerte auf 9 bis 12 Grad zurück, obwohl die Sonne all ihre Kraft in die Waagschale wirft.

**Weitere Aussichten:** Am Donnerstag ebenfalls meist sonnig und trocken. Trend: Nach dem kommenden Wochenende Wetterumschwung. Märzschnee in Sicht! (bf) Mehr dazu: [www.eifelwetter.de](http://www.eifelwetter.de)

## KONTAKT

EIFELER ZEITUNG  
EIFELER NACHRICHTEN

**Lokalredaktion:**  
Matthias-Offermann-Straße 3,  
52156 Monschau-Imgenbroich,  
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.  
**e-Mail:**  
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de  
Raimund Palm (verantwortlich), Heiner Schepp,  
Peter Stollenwerk.  
**Leserservice:** 0180 1001 400  
**Servicezeiten:**  
3 Plus/Bürobedarf Kogel:  
Hauptstraße 17,  
52152 Simmerath,  
**Öffnungszeiten:**  
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,  
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.